

Erste AM Engagement & Voting Report 2017

Bericht zu den Engagement & Voting Aktivitäten
der Erste Asset Management im Geschäftsjahr 2017.



ERSTE ASSET MANAGEMENT

Die Erste Asset Management koordiniert und ist verantwortlich für alle Asset Management Aktivitäten der Erste Group. Die Erste AM verwaltet ein Vermögen von 63,3 Mrd. Euro (per 31.12.2017) in Österreich, Kroatien, Tschechische Republik, Deutschland, Ungarn, Rumänien und der Slowakei. Davon werden über 5 Mrd. Euro nach strikten Nachhaltigkeitskriterien verwaltet.

Seit 2012 hat sich die Erste Asset Management dazu entschlossen eine aktivere Rolle für ihre Investoren bei Unternehmen einzugehen. Hierzu zählt, neben der Wahrnehmung unserer Stimmrechte, dem Besuch von Hauptversammlungen, auch der direkte Dialog mit Management von Unternehmen – das sogenannte Engagement.

INTEGRIERTES ESG-MANAGEMENT DER ERSTE AM

Die Erste Asset Management hat ein integriertes ESG-Managementsystem entwickelt, das allen nachhaltigen Einzeltitelfonds der Erste AM zu Grunde liegt.



Neben den ethischen Ausschlusskriterien und dem Erste AM ESG Rating (Best-in-Class Ansatz) spielt Engagement zusammen mit der Abstimmung bei Hauptversammlungen die dritte übergeordnete Säule unseres Nachhaltigkeitsprozesses.

Das Ziel unserer Nachhaltigkeitsengagement-Aktivitäten ist es, Unternehmen zu einer nachhaltigeren *Ausrichtung* ihrer Firmenpolitik zu bewegen.

VORWORT

Engagement wirkt

Von Heinz Bednar, CEO, Erste Asset Management

Durchs Reden kommen die Leut' z'am. Diese Volksweisheit gewinnt an den internationalen Finanzmärkten an Bedeutung. Unter dem Schlagwort *Engagement* treten vermehrt Investoren in den direkten Dialog mit Unternehmen – auch abseits streng formalisierter Hauptversammlungen. Das Ziel: Veränderungen in Unternehmen durch direkten Kontakt mit den Verantwortlichen herbeizuführen. Die Erste Asset Management verfolgt diesen Ansatz seit 2012.

Europaweit 4200 Milliarden Euro in Engagement-Ansätzen

Allein im deutschsprachigen Raum hat sich das verwaltete Vermögen, das auf Engagement-Prozesse zurückgreift, im Jahr 2016 laut dem Forum Nachhaltige Geldanlagen auf 176 Milliarden Euro verdoppelt. Europaweit schätzte Eurosif 2015 dieses Volumen sogar auf 4:200 Milliarden.

Diskrete Wege führen zum Ziel

Der Grund für diesen Anstieg: sogenanntes *Active Ownership*, also das Wahrnehmen von Eignerinteressen gegenüber dem Unternehmen, funktioniert. Werden Resolutionen (nachhaltiger) Investoren noch häufig vom Management bei der Hauptversammlung abgeschmettert, führen diskretere Wege eher zum Ziel. „Aktive Investoren“ wie Carl Icahn zeigen vor, wie selbst mit Minderheitsbeteiligungen massiver Einfluss ausgeübt werden kann.

Die Ziele nachhaltiger Engagements unterscheiden sich von Icahns. Statt kurzfristiger Wertsteigerung soll die langfristige Wertentwicklung des Unternehmens durch bessere Governance und Einbeziehung sozialer und ökologischer Faktoren gestärkt werden.

Gehör finden

Um den größtmöglichen Hebel für unsere Anliegen zu erzielen, schließen wir uns mit anderen Investoren zusammen. Aber auch mit minimalen Beteiligungen oder als Anleihenhalter lassen sich so Erfolge feiern. Unsere Erfahrung zeigt, dass selbst ein Millionstel der Aktien größter internationaler Konzerne ausreichen, um die Aufmerksamkeit des Managements und Zugang zu deren Experten zu erlangen. Die Bereitschaft die Ergebnisse solcher Dialoge publik zu machen ist dabei oft eine stärkere Waffe als die Investition selbst. Internationale Medien wie die Financial Times berichten regelmäßig, nachdem die Erste Asset Management namhafte Konzerne wie AB-Inbev oder Unilever in Folge unzufrieden stellender Antworten aus Ihrem Investmentuniversum ausgeschlossen hatte.

Manchmal bleibt nur der Ausschluss

Natürlich sind uns auch Grenzen gesetzt. Die Frage, ob ein Geschäftsfeld aufgrund ethischer Bedenken oder mangelnder Zukunftsfähigkeit eingestellt werden sollte, wird nicht allein auf unseren Zuruf entschieden. Wenn wir in diesem Fall stattdessen etwa Betreiber von Kohleminen ganz aus allen Publikumsfonds der Erste AM ausschließen, setzen wir dennoch ein Zeichen.

Die Frage, wie ein Unternehmen seinem Geschäft nachgeht, ist ebenso bedeutend. Dabei ermöglicht Engagement zukünftige Risiken für bestehende Investitionen zu reduzieren, neue Opportunities zu schaffen und die nachhaltige Ausrichtung unserer Investitionen zu stärken. Dies gilt selbst dann, wenn wir nicht mehr in ein Unternehmen investieren. Es entspricht unserem grundlegenden Verständnis, legitimiert durch unsere Kunden, soziale und ökologische Verantwortung einzumahlen, unabhängig davon ob wir ein unmittelbares finanzielles Interesse am Erfolg des Unternehmens haben. Wir sprechen z.B. weiterhin mit den (ausgeschlossenen) deutschen Autobauern BMW, Daimler und VW über Lösungen für den Abgasskandal.

Gerade für uns als nachhaltige Investoren ist dieses Werkzeug von unschätzbarem Wert. Dank der eingangs erwähnten Entwicklung der Volumina, kann sich kein Unternehmen mehr leisten wegzuhören.

INHALT

1.	ENGAGEMENT-ANSATZ	5
2.	ENGAGEMENTS UND UNTERNEHMENS DIALOGE 2017	7
2.1	Thematisches Engagement	7
2.2	Österreich-Engagement	11
2.3	Kollaboratives Engagement	12
2.3	Engagementaktivitäten mit unserem Partner GES	14
2.4	ESG Dialoge	15
3.	Voting-Ansatz	16
4.	Stimmrechtsabgaben 2017	17
4.1	Regionale / Saisonale Verteilung	17
4.2	Ergebnisse der Stimmrechtsausübung	18
4.3	Aktionärsanträge aus den Bereichen Umwelt, Soziales & Governance	19
4.3.1	Aktionärsantrag zum Bereich UMWELT	19
4.3.2	Aktionärsantrag zum Bereich SOZIALES	20
4.3.3	Aktionärsanträge zum Bereich TRANSPARENZ	20
4.3.4	Aktionärsantrag zum Bereich VORSTAND & GESCHÄFTSFÜHRUNG	20
4.3.5	Aktionärsantrag zum Bereich CORPORATE GOVERNANCE	21
5.	AUFLISTUNG DER ENGAGEMENTS UND UNTERNEHMENS DIALOGE FÜR DAS JAHR 2017	22
	DISCLAIMER	32



1. ENGAGEMENT-ANSATZ

Der Engagement-Ansatz der Erste Asset Management zielt darauf ab im direkten Dialog mit Unternehmen und im Namen unserer Kunden größtmögliche Veränderungen in Richtung einer nachhaltigen Management-Gebahrung zu erreichen. Dies ist einerseits ethisch motiviert. Andererseits müssen wir als nachhaltige Investoren auch daran arbeiten etwaige ESG-Risiken unserer bestehenden Investitionen zu minimieren und neue Chancen für unsere Kunden zu generieren.

Dabei agieren wir allerdings nur als Agenten unserer Kunden. Dies bedingt ethisch oder durch den Risikogedanken motivierte Interesse an greifbarer, nachhaltiger Veränderung mit einer möglichst schlanken Kostenstruktur zu verbinden.

Zu diesem Zweck haben wir unsere Engagement-Strategie in vier Ansätze gegliedert:

Österreich-Engagement

Als Marktführer in Österreich sieht sich die Erste AM verpflichtet, einen Schwerpunkt auf Unternehmen im Inland zu setzen. Dank ihrer Marktposition und Reputation kann die Erste AM einen effizienten Dialog auf der höchsten Managementebene der jeweiligen Unternehmen führen. Der Schwerpunkt dieses Engagements liegt in der Förderung und Integration von ESG-Kriterien in die Managemententscheidungen österreichischer Unternehmen.

Kollaboratives Engagement

Nachhaltig orientierte Investoren können durch die Bündelung ihrer Interessen ihren Einfluss auf Unternehmen verstärken. Entsprechend bieten sich Nachhaltigkeitsnetzwerke (v.a. PRI und CRIC) als Aggregationsplattformen an. Zusätzlich erfolgt die Einbindung eines spezialisierten externen Partners, GES (Global Engagement Service) in den Engagementprozess der Erste AM. GES kontaktiert Unternehmen (insbesondere in Schwellenländern) im Namen der Erste AM, sobald erkennbar wird, dass diese gegen Nachhaltigkeitsrichtlinien verstoßen. Dabei werden Themen wie Menschenrechte, Umwelt-, Gesundheits- & Sicherheitsmaßnahmen sowie Nachhaltigkeitsmanagement, Arbeitsrechte und Ethikfragen aufgegriffen.

Thematisches Engagement

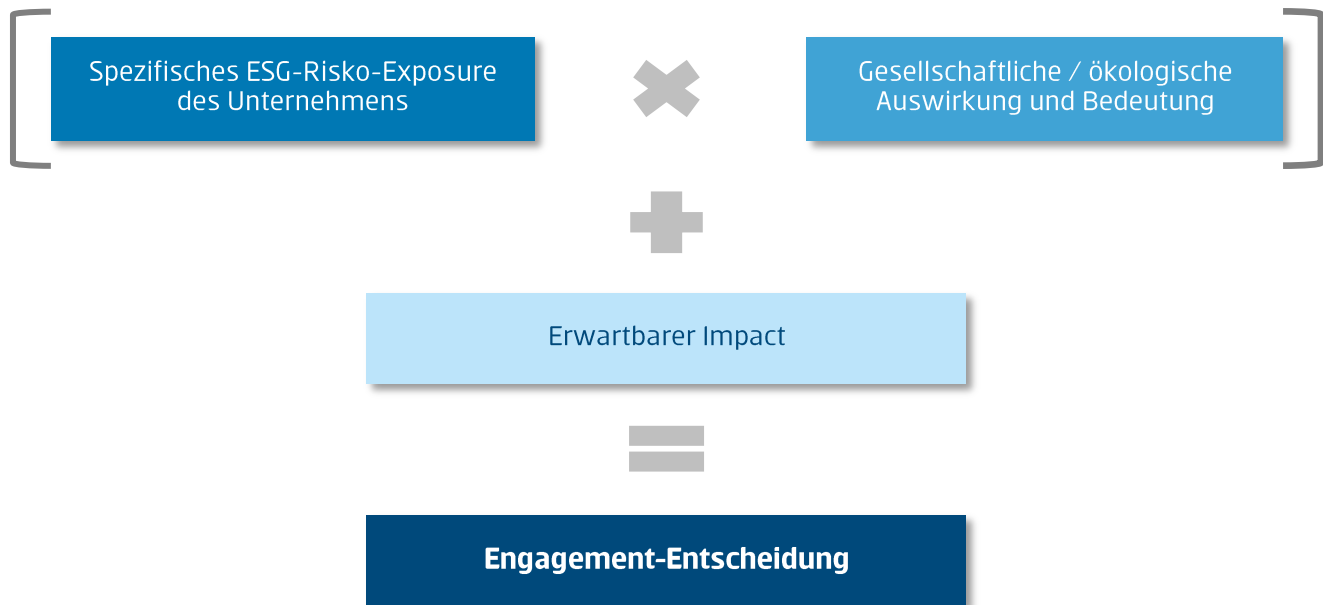
In regelmäßigen Abständen greift die Erste Asset Management aus ESG-Perspektive relevante Themen auf und unterzieht diese einer vertieften Analyse. Dazu treten wir auch in den Dialog mit den wichtigsten Unternehmen der betroffenen Branchen. Die Ergebnisse der intensiven Recherche werden dem Fondsmanagement zur Verfügung gestellt und können weitreichende Konsequenzen (bis zu einem Divestment) zur Folge haben. Zusätzlich kann eine Aufbereitung des thematischen Engagements im regelmäßig erscheinenden ESG Letter der Erste AM (<http://www.esgletter.at>) erfolgen und / oder zu einer Presseaussendung führen, um den Investorendruck entsprechend zu erhöhen.

ESG Dialoge

Im Rahmen von Investorenmeetings, Telefonkonferenzen und Einzelmeetings werden durch das Responsible-Investment Team der Erste AM bewusst ESG-Themen angesprochen um die Integration von ESG-Kriterien in die Managemententscheidungen internationaler Unternehmen voranzubringen.

Risikoeinschätzung als Grundlage unserer Engagements

Mit welchen Unternehmen in einen Dialog getreten wird, wird anhand einer risikobasierten Analyse entschieden.



Dabei werden sowohl die gesellschaftliche oder ökologische Bedeutung von E, S & G-Risiken mit dem Exposure des betrachteten Unternehmens zu den jeweiligen Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungs-Risiken kombiniert. Diese Einschätzung wird mit einer Bewertung des zu erwartenden Impact eines Agierens durch die Erste AM gekreuzt.

Wird auf diese Weise ein hohes Exposure zu bedeutenden Risiken und eine vielversprechende Wahrscheinlichkeit eines Engagement-Erfolgs erkannt, erwägen wir ein Engagement.

Aufgrund unserer langjährigen Erfahrung sehen wir derzeit die Entwicklung, dass der Einfluss den wir auf ein Unternehmen erzielen können immer schwächer mit unserer tatsächlichen finanziellen Verschränkung in Form von Investitionen zusammenhängt.

Aus diesem Grund treten wir ausdrücklich auch mit Unternehmen in Dialog, in welche die ERSTE RESPONSIBLE Fonds aktuell nicht investiert sind. Dies betrifft insbesondere Unternehmen mit einem Rating knapp unterhalb der Investierbarkeitsschwelle, da bei diesen ein höheres Potential für positive Veränderungen erwartet werden kann, als bei bestehenden Nachhaltigkeits-Leadern.

Integration von Nachhaltigkeitsfaktoren in traditionelle Unternehmenskontakte

Neben diesen fokussierten Engagement-Ansätzen setzen wir auch darauf ESG-Themen als Standardbaustein der laufenden Dialoge der Fondsmanager mit Unternehmensverantwortlichen zu integrieren. Dies erlaubt unseren Nachhaltigkeitsanspruch auf höchster Ebene zu platzieren und direkt auf oberster Entscheidungsebene für nachhaltige Veränderungen einzutreten.

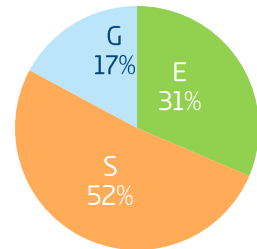
Aus diesem Grund finden Sie auch die regelmäßigen Kontakte der Fondsmanager der ERSTE RESPONSIBLE Fonds und die der von der Erste AM nachhaltig gesteuerten Spezialfonds in der Liste unserer Unternehmenskontakte ab Seite 21.

2. ENGAGEMENTS UND UNTERNEHMENS-DIALOGE 2017

Die folgenden Seiten bieten Ihnen eine Übersicht unserer wichtigsten Engagement-Fälle und Unternehmens-dialoge im Jahr 2017.

2.1 Thematisches Engagement

Jene Themen, die von den ESG-Analysten der Erste AM sowohl aus gesellschaftlichen, als auch ökologischen Gesichtspunkten als besonders relevant identifiziert wurden, umfassten im Jahr 2017 eine sehr große Bandbreite. Beim Schwerpunkt „Batterien“ war vor allem die Entsorgung ein Thema. Das Thema „Kinderarbeit“ wurde im Zusammenhang mit Schulbildung adressiert. Zum Thema „Logistik“ wurde ein besonders vielfältiges Themenspektrum, von den Arbeitsbedingungen der Zusteller, über Elektromobilität, bis hin zum Datenschutz angesprochen. Einzig zum Thema „Glücksspiel“ entsprachen die Rückmeldungen leider nicht unseren Erwartungen. Anders beim Thema „Dieselabgas-Affäre“ konnte – begleitet durch eine Presseaussendung und der Entscheidung die betroffenen Autobauer aus dem Investment-Universum der ERSTE RESPONSIBLE Fonds auszuschließen – entsprechender Druck aufgebaut werden, um in intensiven Dialog mit den deutschen Autobauern treten zu können.



Batterien

Im Rahmen unseres Engagements zum Thema Batterien, haben wir uns auf den Lebenszyklus dieser Energiespeicher konzentriert. Wir sind daher mit Unternehmen in den Dialog getreten, die im großen Maßstab Batterietechnologien in ihre Produkte integrieren und haben Sie zur Optimierung des Lebenszyklus der von ihnen eingesetzten Batterien befragt.

Insgesamt gesehen war die Reaktion der Elektronikhersteller auf diese Frage verhalten. Obwohl Smartphones immer größere und vor allem fest verbaute Batterien enthalten, wird der weitere Umgang damit sekundär behandelt. Der zusätzliche Elektronikmüll der entsteht, wenn eine defekte, fix eingebaute Batterie das gesamte Gerät unbrauchbar werden lässt, wird in Kauf genommen. Argumentiert wird damit, dass der vorgesehene Lebenszyklus der Produkte aufgrund des technischen Fortschritts ohnehin nicht länger wäre. Apple bekämpft in den USA sogar Gesetzesentwürfe, die ein Recht auf Reparatur schaffen würden. Die Verantwortung für das Recycling wird zwischen Batterie- und Geräteherstellern hin und her geschoben.

In der Autoindustrie ist das Thema Recycling weiter fortgeschritten. Der französische PSA-Konzern hat gleichzeitig mit dem Launch seiner Hybridfahrzeuge eine Partnerschaft mit SNAM, einem spezialisierten Recycling-Unternehmen, gestartet. Ziel ist es die Batterien aus seinen Fahrzeugen wiederzuverwerten. Auch Tesla mit Umicore, dem größten Batterie-Recycler Europas verfolgt dieses Ziel. Bis zu 80% des Materials gewinnt Umicore nach eigenen Angaben zurück. Einen tatsächlich geschlossenen Rohstoffzyklus, der durch eine Cradle-to-

Cradle Zertifizierung anerkannt wurde, scheint bisher nur Aquion, ein Hersteller von Salzwasserbatterien, erreicht zu haben. Sonst scheitert ein wirklich vollständiges Recycling häufig noch an mangelnder Wirtschaftlichkeit (und selbst Aquion ist zwischenzeitlich in finanzielle Schwierigkeiten geschlittert).

Leclanché, ein Schweizer Batteriehersteller, geht einen anderen Weg. Anstatt sich auf das Recycling der Batteriezellen zu konzentrieren, wurden die Batteriemodule so entworfen, dass diese nach dem Lebensende weiteren weniger anspruchsvollen Nutzungen zugeführt werden können. Dadurch soll eine Lebensdauer der Zelle von bis zu 40 Jahren erreicht werden können. Auch BMW arbeitet an solchen „Second Life“ Lösungen. Dabei werden alte Batterien aus seinen i3-Fahrzeugen in den Robotern einer seiner Fabriken eingesetzt. Mit Bosch arbeitet BMW an stationären Energiespeichern aus alten Fahrzeugen. Dieser Zugang kann die Kosten der Elektromobilität mittelfristig deutlich senken.

Der tatsächliche ökologische Nutzen eines Elektrofahrzeugs hängt allerdings von mehr als nur dem Recycling der Batterie ab. Grundsätzlich verursacht die Herstellung eines E-Autos anfangs einen höheren Energieverbrauch und somit höhere Treibhausgasemissionen als ein konventionelles Fahrzeug. BMW, Daimler und Tesla versuchen dem entgegenzuwirken, indem sie bei der Herstellung der Autos auf erneuerbaren Energien zurückgreifen. Dennoch hängt die endgültige Emissionsbilanz von der Stromquelle ab, mit dem die Fahrzeuge geladen werden. Ist dieser aus erneuerbaren Quellen oder aus Kohle? Im ungünstigsten Fall, hat ein benzinbetriebenes Fahrzeug niedrigere Emissionen als das

Elektroauto. Einen Hoffnungsschimmer bietet Toyota. Der Pionier im Bereich der Hybrid-Technik arbeitet an Wasserstoffantrieben und sticht in diesem Bereich durch eines der ersten Serienfahrzeuge mit Brennstoffzelle hervor. BMW und Daimler forschen ebenfalls aktiv im Bereich Wasserstoff. Dieser könnte die Vorteile der E-Mobilität mit denen traditioneller Kraftstoffe verbinden. Doch auch hier gilt: nur wenn der Wasserstoff nachhaltig produziert wird, ist dies eine Lösung.

Kinderarbeit

Nachdem uns im Rahmen der Recherchen zur Spielzeugindustrie der Spruch „von Kindern für Kinder“ allzu stark in den Sinn gekommen war und auch zuvor leider immer wieder für Enttäuschungen sorgte, haben wir das Thema Kinderarbeit 2017 nochmals zu einem eigenen Engagement-Schwerpunkt gemacht. Dies erfolgte sowohl im Rahmen unseres kollaborativen Engagements mit der Kakao-Industrie sowie einem eigenen thematischen Engagement. Für diesen haben wir uns auf die Lebensmittelindustrie, sowie den IT- und den Textilsektor fokussiert.

Allen drei Sektoren ist gemein, dass sie ein besonders hohes Risiko im Bereich der Kinderarbeit aufweisen: Kobalt aus Afrika für Smartphones, Baumwolle aus Usbekistan, vernäht in Myanmar oder Haselnüsse aus der Türkei. Bei einem Blick auf den gesamten Markt zeigen die Zahlen bereits, wie es um die Problematik bestellt ist. Nur 20 Prozent der von uns analysierten Unternehmen haben Richtlinien gemäß den International Labour Organization (ILO) Standards, davon haben nur sieben Prozent diese auch in akzeptablen Maßnahmen umgesetzt. Weniger als zwei Prozent können wirklich im Kampf gegen Kinderarbeit überzeugen. Dazu kommt, dass nur dreißig Prozent aller bekannten Fälle von Kinderarbeit von den Unternehmen selbst aufgedeckt wurden.

In der IT gehören Apple und Microsoft zu den Vorreitern in Sachen Transparenz und berichten kontinuierlich über von ihnen entdeckte Fälle von Kinderarbeit. Werden bei den Kontrollen eines Zulieferers Kinderarbeiter entdeckt, bringen beide Unternehmen diese zurück zu ihren Familien und übernehmen für die Betroffenen die Kosten ihrer weiteren Schulausbildung. Beide Unternehmen arbeiten direkt mit ihren Zulieferern, teilweise bis hin zu den Rohstofflieferanten, um Kinderarbeit aktiv zu vermeiden. Dies geschieht auch in Kooperation mit anderen Branchenführern wie HP und Dell. In China haben diese Anstrengungen dazu geführt, dass selbst beim Auftragsfertiger Foxconn, der für seine arbeitsrechtlichen Verstöße bekannt ist, zuletzt keine neuen Fälle von schwerer Kinderarbeit mehr

Zusammenfassend haben sich Batterien als eine nachhaltige Kerntechnologien erwiesen, deren eigene Auswirkungen aber nicht aus den Augen gelassen werden dürfen. Aus dieser Sicht gaben unsere Gespräche Zuversicht, denn immer mehr Akteure sind sich der Frage des gesamten Lebenszyklus nicht nur bewusst, sondern stellen sich dieser auch.

bekannt wurden. Zwangspraktika ganzer Schulklassen sind aber weiterhin an der Tagesordnung.

Gerade im Textilbereich zeigte sich aber auch, dass die Vorstellung darüber, was schädliche Kinderarbeit ist, sehr relativ scheint. In Myanmar ist Kinderarbeit ab dem Alter von 13 Jahren legal. Als eine NGO minderjährige Arbeiter bei einer Näherei von H&M entdeckte, verwies das Unternehmen darauf, dass dies rein formal gesehen keinen Verstoß gegen die ILO Richtlinien darstellt. Andere Unternehmen fordern ihre Zulieferer auf, nur volljährige Arbeiter einzusetzen. In der Türkei arbeitet H&M mit NGOs zusammen, um die vermehrt auftretenden Fälle von Kinderarbeit bei syrischen Flüchtlingskindern einzudämmen – zumindest ein Anfang, aber kaum genug.

Im Rahmen unseres Engagements mit der Lebensmittelindustrie, konnten wir bereits 2014 in einem Dialog mit CP Foods, dem größten Lebensmittelproduzenten Thailands die katastrophalen Zustände in dessen Lieferkette eindämmen – ein enormer Erfolg. Damit konnten die Fälle, in denen Kinder zusammen mit ihren Eltern auf den Fischerbooten versklavt wurden gesenkt werden. Allerdings bestand ein Teil der Lösung darin, verstärkt auf im Familienverbund geführte Kutter zu setzen. Hier ist nicht auszuschließen, dass Kinder mitarbeiteten.

Nestlé wiederum baut Schulen für die Kinder der Familien auf seinen Kakaoplantagen in Côte d'Ivoire – ein wichtiges Mittel, um die Kinder vom Feld auf die Schulbank zu bringen. Mondelez setzt auf externe Überprüfungsverfahren, um entsprechende Aktionspläne zu entwickeln – ein Programm, das unsere Researchpartner allerdings weit unter den tatsächlichen Möglichkeiten des Unternehmens sehen.

Insgesamt sehen wir zwar klare Anstrengungen bei den Unternehmen im Kampf gegen Kinderarbeit, letztendlich sind es aber nur kleine Fortschritte. Das Thema Kinderarbeit wird unseren Alltag auch weiterhin begleiten, beim Essen, bei der Kleiderwahl und beim Blick auf unser Mobiltelefon.

Glücksspiel

Begleitend zur Entscheidung der Erste Asset Management den Glücksspielsektor aus Ihren nachhaltigen Publikumsfonds auszuschließen, haben wir versucht mit mehreren internationalen Glücksspielbetreibern in den Dialog zu treten. Drei dieser Unternehmen hatten im Vergleich zu ihren Konkurrenten relativ gute ESG-Ratings. Bei

diesen Unternehmen gingen wir deshalb von einem starken Interesse an einem Dialog mit uns aus. Umso überraschender war es daher für uns, dass keines der von uns kontaktierten Unternehmen in unseren Engagement-Prozess eingestiegen ist.

Logistik

Im Rahmen unseres thematischen Engagements zum Thema Logistik sind wir sowohl mit ausdrücklichen Logistikern als auch Onlinehändlern in Kontakt getreten.

Die Überlegung dahinter – entspricht das Lager eines Onlinehändlers einem Geschäft im Einzelhandel oder den Distributionszentren eines Logistikers – beschäftigt seit Jahren die Gerichte. Die deutsche Gewerkschaft ver.di streitet dort mit dem Online-Riesen Amazon über den passenden Kollektivvertrag und die daraus resultierenden Tariflöhne. Während Amazon öffentlich dazu angibt die bestehenden Tarife ohnehin zu überzahlen, war das Unternehmen sonst zu keinem Dialog bereit. Generell war die Auskunftsbereitschaft der börsennotierten Onlinehändler ernüchternd. Von den kontaktierten Versandhändlern ist einzig die nicht börsennotierte, deutsche Otto Group aktiv in einen Dialog getreten.

Amazon hat bereits in der Vergangenheit mehrere Aktionärsanträge für einen transparenten Umgang mit den Nachhaltigkeitsrisiken abgelehnt. Dies ist zwar ein Zeichen von Kontinuität, aber auch einer der Gründe, warum das Unternehmen aus unserem nachhaltigen Investment Universum ausgeschlossen wurde.

Im Gegensatz dazu, verfügt Otto bereits über ein transparentes Nachhaltigkeitsreporting. Zudem fordert das Unternehmen auch im Management seiner Lieferkette entsprechende soziale und ökologische Standards und weitgehende Transparenz über die Fabriksstrukturen in denen Produkte seiner Eigenmarken gefertigt werden. Auch das Logistikunternehmen der Otto Group, Hermes, unterzieht als eines der allerersten Unternehmen seiner Branche alle deutschen Subunternehmer jährlichen Audits zu den Arbeitsstandards ihrer Zusteller. Wurden Probleme erkannt, und zeigt ein weiterer Audit keine Verbesserungen, wird der Vertrag mit dem Subunternehmer gekündigt.

Insgesamt stellten wir im Rahmen unseres thematischen Engagements in der Logistik eindeutig bessere Resultate zu den Arbeitsbedingungen als im Onlinehandel. Während auch die österreichische Post auf entsprechende Anforderungen an ihre Subunternehmer verweisen konnte, beziehen nur wenige Unternehmen der Branche, beispielsweise Fedex, externe Mitarbeiter in die Unfallstatistiken

mit ein. Auch die Entwicklung der Deutschen Post in diesem Bereich ist zu erwähnen. Das Unternehmen war in der Vergangenheit in arbeitsrechtliche Verstöße und Konflikte mit Gewerkschaften in Lateinamerika verwickelt. Unter anderem in Folge eines längeren Engagements einer Koalition deutschsprachiger Investoren, wurden diese Angelegenheiten mittlerweile bereinigt und entsprechende Abkommen mit den betroffenen Gewerkschaften geschlossen.

Aufgrund dieses Erfolgs hat die Erste AM das Unternehmen wieder in sein nachhaltiges Investmentuniversum aufgenommen. Zusätzlich konnte die Deutsche Post mit Ihren Bemühungen um eine ökologische Zustellung zu dieser Entscheidung beitragen: als einziges Unternehmen hat die Deutsche Post selbst die Entwicklung von Elektro-Lieferwagen in die Hand genommen, und daraus sogar ein neues Wachstumsgeschäft gemacht.

Während praktisch auch alle anderen Logistiker über ihre Anstrengungen im Umweltbereich berichten, und Fedex diese sogar hinsichtlich ihrer finanziellen Auswirkungen auf das Unternehmen darstellt, hat sich im Rahmen unserer Gespräche das Thema Daten als noch interessanter erwiesen. Für die österreichische Post sind die persönlichen Daten ihrer Empfänger ein essentieller Bestandteil für ihre Produktentwicklung, auch wenn sie wenig über die auf diesen Daten basierenden Marketinglösungen berichten. Otto verweist darauf nur aufgrund der Verbindung ihrer Kunden mit ihren Servern, rund 250 Datenpunkte ziehen zu können. Die gewonnenen Daten würden aber keinesfalls gehandelt werden, sondern lediglich in ein besseres Verständnis des Kunden und in die Betrugsbekämpfung einfließen.

Interessanterweise bietet dieser Zugang neben den finanziellen auch klare ökologische Vorteile: Die Senkung von Retouren und eine ressourcenschonende Organisation der Warenströme. Ist das gewünschte Produkt zum richtigen Zeitpunkt bereits nahe beim Kunden, reduzieren sich die Transportwege und Emissionen aus der Luftfracht enorm. Vielleicht sind selbst online, lokale Lösungen wie die Shopping Handelsplattform der Post, ein nachhaltiges Gegenmodell zu Asos höchst CO2-intensivem Beispiel sogar Australien noch per Flugzeug aus Großbritannien zu versorgen.



Diesel- Abgasskandal

Die geheimen Absprachen unter deutschen Automobilherstellern, die laut Medienberichten schon in den Neunzigerjahren begonnen haben sollen, bilden den Ausgangspunkt des Dieselskandals. Neben den Bestandteilen der Abgasreinigung dürften auch Softwarelösungen zur Dosierung des Reinigungsgrades abgesprochen worden sein. Als Vorreiter und Marktführer trägt die deutsche Automobilindustrie eine besondere Verantwortung. Doch statt freiem Wettbewerb um die Entwicklung des saubersten und effizientesten Autos hat es den Anschein, dass im Hinterzimmer versucht wurde, genau dies zu unterbinden. Der Einsatz von Schummel-Software stellt nicht nur einen Gesetzesverstoß dar. Durch den verstärkten Ausstoß von giftigen Stickoxiden wurde auch wissentlich die Luft verschmutzt und damit die Gesundheit vieler Menschen aufs Spiel gesetzt worden.

Das kostenlose Software-Update, das als Reaktion auf die Vorwürfe auf dem Dieseltreffen Anfang August in Berlin beschlossen wurde, ist aus Sicht der

ESG-Analysten der Erste AM keine ausreichende Lösung. Deshalb wurden BMW und Daimler noch im selben Monat aus dem investierbaren Nachhaltigkeitsuniversum ausgeschlossen und per Pressesaussendung bekannt gegeben. Die ebenfalls involvierten Unternehmen Volkswagen, Audi und Porsche waren aufgrund des Dieselabgasskandals bereits ausgeschlossen. Begleitet wurde der Ausschluss durch eine Kontaktaufnahme mit den deutschen Autobauern und der Übermittlung eines detaillierten Fragebogens zur weiteren Vorgehensweise (u.a. Durchführung von Hardwareupdates). Die Fragebögen wurden allesamt (allerdings in unterschiedlicher Tiefe) beantwortet und es fand auch ein intensiver persönlicher Austausch statt. Aufgrund neu aufgekommener Vorwürfe (Menschen- und Tierversuche bei Abgastests) wird der Engagementprozess 2018 fortgeführt und ein gemeinsames Vorgehen mit anderen Investoren über unseren Partner GES angestrebt.



2.2 Österreich-Engagement

Wie bereits in den Vorjahren, erhielten auch in diesem Jahr die OMV AG sowie die EVN AG die meisten Besuche von ESG-Analysten der Erste AM. Ein weiterer Schwerpunkt war der Dialog mit der Österreichischen Post AG, unter anderem im Rahmen des ESG-Letter zum Thema „Logistik“.

OMV

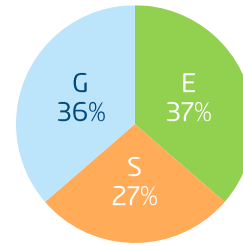
Im Rahmen unseres Engagements mit der OMV konnten wir auf den bereits seit 2014 erfolgreich bestehenden Dialog mit der OMV stützen.

Während wir in vergangenen Jahren Themen wie die Sicherheit im Downstream-Geschäft beleuchten konnten und erfolgreich für den Verzicht auf kontroverse Bohrungen in der Adria sowie den strategischen Verzicht auf Fracking eingetreten sind, haben wir uns 2017 über die Strategie des Unternehmens in der Zusammenarbeit mit anderen Ölunternehmen, in insbesondere in Russland ausgetauscht.

Dabei sind sowohl Fragen der Menschenrechte und Geschäftsethik, als auch die inhärenten ESG-Risiken der Bohrtätigkeiten unter der Betriebsführung durch ein Drittunternehmen, die möglicherweise nicht den hohen Standard OMV-geführter Anlagen entsprechen, eingegangen.

Darüber hinaus war auch die Klimastrategie der OMV und der Wandel hin zu erneuerbaren oder CO₂-armen Energieträgern, wie Wasserstoff ein Thema.

Seit Ende 2017 tritt die Erste AM hier nicht nur in eigenem Namen auf, sondern vertritt auch als Lead-Investor gegenüber der OMV die internationale Investoren-Koalition Climate Action 100+ (siehe Seite 13). Diese Gespräche zur Klimastrategie nehmen 2018 volle Fahrt auf.



EVN

Die EVN AG ist ein Energie- und Umweltdienstleistungsunternehmen. Derzeit ist das Unternehmen in elf Ländern Mittel-, Ost- Südosteuropas mit Dienstleistungen rund um Strom, Gas, Wärme, Trink- und Abwasser sowie der thermischen Abfallverwertung tätig.

Die Erste AM ist 2016 in den Dialog mit EVN eingetreten. Grund dafür der hoher Anteil an Strom aus thermischer Kohle in der Primärenergieerzeugung.

Im Rahmen unserer Kontakte konnten wir anfangs über die strategische und organisatorische Einbettung des Nachhaltigkeitsmanagements in das Konzerngeschäft lernen. In Folge konnten wir eine Verbesserung des Nachhaltigkeitsreportings verzeichnen.

Auch das eigentliche Kernthema der Kohlekraft war 2017 weiterhin ein Thema. Dabei ist die Erste AM weiter für die Entwicklung einer Strategie zum raschen Ausstieg aus der Kohle eingetreten. Zwar hat die EVN anfangs auf die potentiell destabilisierenden Effekte einer solchen Entscheidung hingewiesen, die aus ihrer Sicht derzeit einen solchen Schritt kaum realisierbar machen. Mittlerweile bestehen allerdings Bestrebungen das (Kohle-)Kraftwerk Dürnrohr für die Gasfeuerung umzurüsten.

Es wird damit ein klarer Schritt gesetzt die EVN zukünftig wieder in das Investmentuniversum der Erste Responsible Fonds aufnehmen zu können. Derzeit ist das Unternehmen noch aufgrund des zu hohen Kohleanteils in seinem Energiemix ausgeschlossen. Der Dialog wird ebenfalls 2018 fortgeführt.

Österreichische Post

Das enorme Wachstum des Onlinehandels bringt neue ESG Risiken für die Logistik mit sich, die wir nicht nur im Rahmen unseres entsprechenden ESG-Letters sondern auch im wiederholten Dialog mit der Österreichischen Post behandelt haben.

Neben dem allgemeinen Nachhaltigkeitsansatz, für den die Post einen sehr strukturierten Zugang gewählt hat, sind wir insbesondere auf die Arbeitsbedingungen der Zusteller eingegangen.

Dabei setzt die Post sehr hohe Standards für die Arbeitsbedingungen der eigenen Mitarbeiter. Zwar übertragen sich diese noch nicht auf die externen Zusteller. Allerdings setzt Strategie der österreichischen Post anders als die meisten Konkurrenten setzt die weiterhin in erster Linie auf eigene Mitarbeiter. Externe Zusteller spielen vergleichsweise nur eine untergeordnete Rolle. Gerade dieser potentielle, langfristige Wettbewerbsvorteil aufgrund höherer Zustellqualität und somit Kundenzufriedenheit ist ein finanziell schlagender Vorteil einer solch nachhaltigen Strategie,

und wurde von uns ausdrücklich begrüßt. Umfragedaten zeigen, dass mit steigender Externalisierung die Kundenzufriedenheit regelmäßig sinkt.

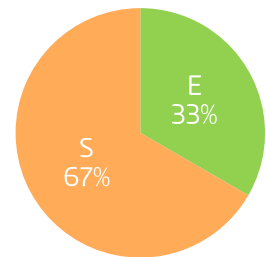
Ein weiteres Thema unserer Dialoge war die Frage des Datenschutzes, verfügt das Unternehmen doch über umfangreiche Informationen zu praktisch allen Einwohnern Österreichs. Dieses Thema erwies sich noch als delikat. Allerdings konnte die Post auf Ihre Online-Brieflösung verweisen, deren Datensicherheit bereits gemäß ISO 27001, dem internationalen Standard in diesem Bereich, zertifiziert ist – eine Seltenheit im Logistik-Sektor.

Auch zur Aufrechterhaltung nachhaltiger Infrastrukturen, vor allem im ländlichen Raum, erhielten wir ein Bekenntnis, Stichwort Schließung von Postämtern. Bis jetzt wird aber auch dieses gesetzlich verankerte Ziel von der Post übererfüllt.

2.3 Kollaboratives Engagement

Die Erste Asset Management ist 2017 als Lead- und Co-Lead Investor im Rahmen zweier kollaborativer Engagements der PRI aufgetreten. Weiters haben wir an einem Engagement mit der Kakao-Industrie in Zusammenarbeit mit unserem Engagement-Partner GES teilgenommen.

Durch die geballte Durchsetzungskraft dieser Nachhaltigkeitsnetzwerke ist dies eine vielversprechende Möglichkeit, fokussiert und mit einer hohen „Erfolgswahrscheinlichkeit“ zu agieren. Aufgrund des langfristigen Zugangs der jeweils über mehrere Jahre beträchtliche Ressourcen bündelt, ist es nur möglich eine beschränkte Zahl ausgewählter Engagements zu betreiben.



PRI ENGAGEMENT-KOOPERATION:

WAHRUNG VON MENSCHENRECHTEN IN DEN EXTRAKTIVEN INDUSTRIEN

Das PRI Engagement zur Wahrung von Menschenrechten in der extraktiven Industrie hat zum Ziel die Implementierung der „UN Guiding Principles on Business and Human Rights“ sowie deren Einhaltung in der Bergbau- sowie Öl- und Gas-Industrie zu erreichen. Gerade in der extraktiven Industrie ist das Thema Menschenrechte allgegenwärtig. Die Probleme der Ölindustrie im Nigerdelta, oder die Konflikte im Kongo sind stete Begleiter des Sektors. Die Folgen sind neben potentiellen Menschenrechtsverletzungen beträchtliche operationale Risiken wie Verzögerungen von Projekten durch Streiks oder die Verstrickung in blutige Konflikte. Darüber hinaus sind rechtliche Risiken in Folge von Anklagen und Strafen, Reputationsrisiken eine reale Bedrohung für den langfristigen Geschäftserfolg der Unternehmen.

Das kollaborative Engagement ist seit 2015 aktiv. Mit 47 Unterzeichnern der PRI die ein Vermögen von rund 7,6 Billionen US Dollar verwalten, ist dies das bis dato größte Menschenrechts-Engagement. Insgesamt wurden 30 Unternehmen kontaktiert.

Die Erste Asset Management trägt hier ebenfalls als Lead- beziehungsweise Co-Lead-Investor die operative Verantwortung für den Dialog mit zwei internationalen Öl- und Gas-Unternehmen: ein westeuropäischer, international tätiger Oil-Major, sowie ein führendes Emerging Markets Unternehmen. Beide Unternehmen kooperieren.

Royal Dutch Shell

Ausgangspunkt:

Shell ist im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit mit wiederholten Vorwürfen zu Menschenrechtsverstößen konfrontiert. Es existieren grundlegende Richtlinien, Managementsysteme und Reportings, allerdings besteht Verbesserungsbedarf.

Engagementfortschritt:

In Folge der ersten Dialoge 2015, konnte die Erste AM 2016 ein eintägiges, persönliches Treffen mit den Experten des Unternehmens in deren Firmenzentrale organisieren. Im Rahmen dieses Treffens wurden Maßnahmen zur Überwachung und Messung der Menschenrechtsrisiken für das Unternehmen besprochen, und Szenarien analysiert welche weiteren Probleme für das Unternehmen entstehen könnten. Auf dieser Basis wurde 2017 der Dialog mit unseren Partnern aufgebaut.

Es ist allerdings nicht davon auszugehen, dass das Unternehmen seine Tätigkeit in Risikogebieten aufgibt. Allerdings besteht das Ziel darin Management, Transparenz und Ressourcen zur Bewältigung dieser Risiken zu steigern.

Lukoil

Ausgangspunkt:

Lukoil ist aktuell in keine schwerwiegenden Menschenrechtskontroversen verwickelt. Allerdings bestehen keinerlei erkennbar Mechanismen oder vom Unternehmen getragene Richtlinien um etwaige Risiken im Bereich der Menschenrechte zu kontrollieren und vermeiden.

Engagementfortschritt:

Im Rahmen der ersten Dialoge 2015 zeigte Lukoil anfangs ein weitreichendes Unverständnis der Relevanz von Menschenrechtsfragen für sein Geschäft. Aufgrund des vertretenen Vermögens entsteht allerdings ein Dialog.

Die ersten Gespräche dienten dazu ein Verständnis für die Problematik und die Punkte, die wir im Rahmen dieses Engagements behandeln möchten zu beleuchten. Dabei stieg die Kooperationsbereitschaft stetig an.

Im weiteren Verlauf der Kontakte brachte das Unternehmen ein breites Band an Experten bis hin zu Gewerkschaftsvertretern an den Tisch.

Aufgrund der positiven Tendenz des Dialogs war der Fokus der Gespräche 2017 das Unternehmen bei der Entwicklung einer internen Menschenrechtspolitik zu unterstützen. Dazu wurden relevante Best-Practice Beispiele aus anderen Öl-Unternehmen aufbereitet, und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Darauf basierend hat Lukoil Ende 2017 dem Vorstand eine Menschenrechtsrichtlinie zur Beschlussfassung vorgelegt.

Dies ist zwar nur ein erster Schritt, bedingt jedoch bereits einen klaren Bewußtseinsgewinn zur Bedeutung des respektvollen Umgangs mit Menschenrechten.

Als Ergebnis ist festzustellen, dass durch das Engagement mit dem weniger fortgeschrittenen osteuropäischen Unternehmen insgesamt der größere Impact erzielt werden konnte.

Die Ergebnisse wurden Ende 2017 innerhalb der Kooperationspartner veröffentlicht. Zusätzlich entstand ein Leitfaden um die Investoren bei ihrer Einzelengagements innerhalb des Sektors zu unterstützen.

PRI / IIGCC / CERES ENGAGEMENT-KOOPERATION: CLIMATE ACTION 100+

Climate Action 100+ ist eine Investoren Koalition unter der Schirmherrschaft der PRI, von IIGCC und Ceres. Diese auf fünf Jahre ausgelegte Initiative ist Ende 2017 gestartet und vereint derzeit 279 internationale Investoren mit 28.000 Milliarden USD an verwaltetem Vermögen. Das Ziel ist die 100 größten globalen Treibhausgas-Emittenten zur Reduktion ihrer Emissionen und der finanziellen Bewertung von Klimarisiken in der Bilanz des Unternehmens.

Die Erste Asset Management ist Lead-Investor der Koalition für das Engagement mit OMV und übernimmt 2018 noch Verantwortung für weitere Ziel-Unternehmen.

ENGAGEMENT-KOOPERATION: KAKAO

Seit 2014 hat sich die Erste Asset Management zusammen mit ihren Partnern im Rahmen der PRI zum Ziel gesetzt Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen in der Lieferkette großer Lebensmittelkonzerne anzusprechen. Daraus entstand ein Engagement-Leitfaden den die Erste AM im Rahmen ihres thematischen Engagements zum Thema Kakao seit 2016 einsetzt.

Unsere Engagement Anstrengungen zu den Arbeits- und Lebensbedingungen der Kakao-Bauern und insbesondere der Kinderarbeit auf den Plantagen haben wir 2017 in Kooperation mit unserem Partner GES und weiteren Investoren fortgesetzt.

Durch diese gemeinsame Vorgehensweise erhielten wir über den klassischen Zugang zu den Unternehmen hinaus, auch die fachliche Unterstützung der Spezialisten der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen (ILO) und International Cocoa Initiative, einer NGO mit dem Ziel der Vermeidung von Kinderarbeit und der Verbesserung der Einkommen der Bauern. Mit beiden fanden Fachtreffen 2017 in Genf statt. Gerade diese Vorbereitung verbesserten nochmals die Ergebnisse der weiteren Unternehmensdialoge.

Zusätzlich konnten wir dank der Unterstützung von GES persönliche Gespräche vor Ort in der Schweiz mit Vertretern einiger der wichtigsten Unternehmen im Schokoladesektor organisieren. Diese Treffen fanden mit Nestlé, Mondelez sowie Lindt & Sprüngli statt. Zusätzlich erfolgte ein umfangreicher telefonischer Austausch mit Barry Callebaut.

Dabei wurden der Beitrag der Unternehmen zur Vermeidung der Kinderarbeit und der (dazu nöti-

gen) Verbesserung der Einkommenssituation der Bauern besprochen, und jeweils mögliche Verbesserungen der Systeme angeregt.

Ein konkreter Erfolg war die Umstellung des Mondelez-Zugangs zu diesem Thema. 2016 hat die Erste Asset Management sehr deutliche Kritik an der Logik des Unternehmens, die eine Referenz-Gruppe ohne jegliche Unterstützung zum Vergleich mit den geförderten Bauern vorsah, vorgebracht. Dieses System wurde in der Folge 2017 durch einen Ansatz ersetzt alle Bauern mit den Verbesserungen zu erfassen, anstatt einige gezielt auszugrenzen.

Insgesamt verlangt die Bekämpfung der Kinderarbeit, etwa auch durch neue Schulen und die Steigerung der Einkommen, sehr viel mehr Zeit als erhofft. Es wird allerdings definitiv kontinuierlich ein positiver Impact erzielt und wir konnten in unseren Gesprächen sehr konkrete Fahrpläne für die zukünftige Entwicklung besprechen.

Eine enttäuschende Erkenntnis aus den Dialogen ist hingegen, dass alle Unternehmen einstimmig darauf verweisen, dass der Konsument sich noch weigert abseits einiger Nischen eine entsprechende Prämie zu bezahlen, um den Kostendruck auf die Schokoladeproduktion zu reduzieren, und eine faire Entlohnung der Bauern und ihrer Familien mit zu unterstützen.

Aufgrund der Bedeutung des Themas wird dieser langjährige Engagement-Prozess 2018 weiter in Kooperation mit GES fortgesetzt.

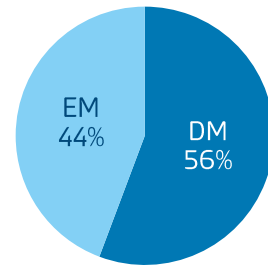
Engagementaktivitäten mit unserem Partner GES

Im Rahmen des kollaborativen Engagement verfolgt die Erste AM auch die Strategie Teile seiner Engagement Bemühungen, auch ohne unmittelbare, personelle Einbindung in jeden Dialog an einen spezialisierten externen Partner, GES (Global Engagement Service) zu übertragen. GES bündelt das Kapital aller beteiligten Investoren, wodurch die Chance erhöht wird, von Unternehmen als Partner auf Augenhöhe akzeptiert zu werden. Unser Partner GES ist global aktiv und hilft der Erste Asset Management insbesondere in Entwicklungsländern, mit Unternehmen zum Thema Nachhaltigkeit in Dialog zu treten. Unternehmen werden kontaktiert, sobald erkennbar wird, dass gegen Nachhaltigkeitsrichtlinien verstoßen wird. Die Engagement-Aktivitäten zielen insbesondere auf solche Unternehmensbereiche ab, die erhebliches Verbesserungspotenzial aufweisen. Dabei werden unter anderem Themen wie Menschenrechte, Umwelt- & Nachhaltigkeitsmanagement, Gesundheits- & Sicherheitsmaßnahmen, Arbeitsrechte und Unternehmensethik aufgegriffen.

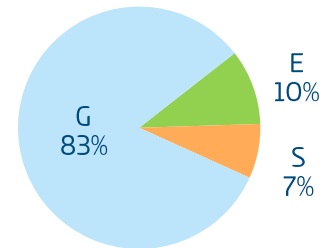
Alle Engagements mit GES sind in Quartalsberichten auf der Homepage der Erste AM zu finden: www.erste-am.at

2.4 ESG-Dialoge

Neben den bereits beschriebenen fokussierten Engagementansätzen traten die Fondsmanager und Research-Analysten der Erste AM im Jahr 2017 mit mehr als 150 Unternehmen aus 28 Ländern in Dialog. Dadurch konnte der Themenkomplex ESG in die Breite des Marktes gebracht werden, indem höchste Entscheidungsträger mit Fragen zu sozialen, Umwelt- oder Governance-Themen konfrontiert wurden. Dieser Engagementkanal ermöglicht uns zudem in den Emerging Markets (und somit in jenen Ländern, wo das größte Potential für Verbesserung gegeben ist) positive Veränderung voranzutreiben. Insofern überrascht nicht, dass mehr als 40% der ESG-Dialoge mit Emerging Markets Unternehmen stattfanden.



Das dominierende Thema der ESG-Dialoge waren Fragen zur Corporate Governance, wobei auch Fragen zu Umwelt- und Sozialthemen adressiert wurden. Während in den Developed Markets vor allem Unternehmen aus dem Industrie- und Finanzbereich im Fokus standen, waren es in den Emerging Markets Finanzwerte und Unternehmen aus dem Sektor zyklische Konsumgüter.



Developed Markets	
<i>Industrials</i>	44%
<i>Financials</i>	18%
<i>Consumer Discretionary</i>	10%
<i>Information Technology</i>	10%
<i>Real Estate</i>	10%
<i>Materials</i>	4%
<i>Utilities</i>	3%
<i>Energy</i>	1%
<i>Health Care</i>	1%

Emerging Markets	
<i>Financials</i>	22%
<i>Consumer Discretionary</i>	19%
<i>Real Estate</i>	16%
<i>Industrials</i>	10%
<i>Information Technology</i>	10%
<i>Materials</i>	7%
<i>Utilities</i>	7%
<i>Energy</i>	3%
<i>Health Care</i>	3%
<i>Consumer Staples</i>	2%

3. Voting-Ansatz

Voting ist die zweite zentrale Säule des Active Ownership Ansatzes der Erste AM. Seit 2012 üben wir die Stimmrechte für die in unseren ERSTE RESPONSIBLE-Fonds gehaltenen Aktien aus. Dadurch wird das Stimmrecht unserer Kunden als mittelbare Anteilseigner der investierten Unternehmen aktiv wahrgenommen.

2015 wurde die Stimmrechtsausübung durch das Responsible Investment-Team der Erste AM auf alle Aktienpublikumsfonds ausgeweitet. Dabei unterliegen diese im Rahmen unserer Voting Richtlinie ebenso unserem Nachhaltigkeitsansatz. Dieser Zugang bietet drei Vorteile:

- Die Einbindung der Stimmrechte traditioneller Fonds ermöglicht Veränderungen bei Unternehmen zu erwirken, die für Nachhaltigkeitsfonds nicht investierbar sind. Dadurch ist typischerweise ein größerer Veränderung zu erzielen als bei Nachhaltigkeits-Leadern.
- Durch das größere Investitionsvolumen steigt die Zahl jener Unternehmen, bei denen eine sinnvolle Stimmrechtsausübung möglich ist.
- Das traditionelle Fondsmanagement profitiert von der vertieften Analyse der Unternehmen in ihren Bestände, insbesondere im Governance-Bereich.

Seit 2017 übt die Erste AM auch im Auftrag institutioneller Kunden Stimmrechte aus. Dadurch kann der jeweilige Kunde seine Rolle als verantwortungsvoller Investor wahrnehmen und dank der Expertise der Erste Asset Management Anträge aus den E, S oder G Bereichen validieren und gegebenenfalls unterstützen.

UMSETZUNG

Die Ausübung der Stimmrechte erfolgt in Österreich direkt und international über unseren Partner ISS (Institutional Shareholder Services). Voraussetzung für die Ausübung von Stimmrechten für Unternehmen sind ein Aktienbestand von mehr als 2 Mio. Euro im Erste AM Bestand oder 5% der ausstehenden Aktien.

Die Erste AM Voting Policy stellt das Regelwerk für Abstimmungsagenden dar und berücksichtigt neben regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen auch den Umgang mit Anträgen aus Umwelt- und Sozialbereichen.

Das Abstimmungsverhalten der Erste Asset Management wird transparent öffentlich www.erste-am.com/de/voting dargestellt.

4. Stimmrechtsausübung 2017

Im Jahr 2017 wurden Stimmrechtsabgaben für 2,9 Mrd. Aktienkapital der Erste AM umgesetzt, dies entspricht 75% der gesamten, für Voting relevanten, Bestände. Abgestimmt wurde für 305 Unternehmen an 330 Hauptversammlungen (mehrere Hauptversammlungen pro Jahr sind möglich).

Voting 2017

Voting Bestände 2017 (Stand: 07.2017)	3,9 Mrd. Euro
Voting Volumen (Unternehmen mit über 2 Mio. Euro€ im Erste AM Bestand bzw. 5% der ausstehenden Aktien)	2,9 Mrd. Euro
Anteil am Gesamtvolumen	75%
Zeitraum	01.2017 bis 12.2017
Anzahl abgestimmter Unternehmen / Hauptversammlungen	305 / 330
Regionale Verteilung der Abstimmungen	34 Länder

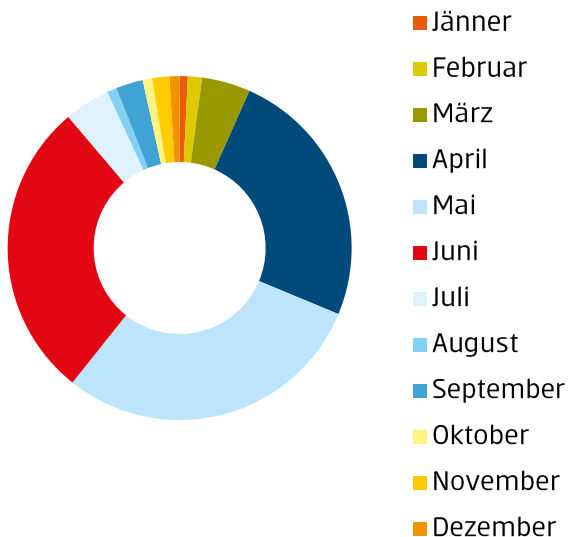
4.1 Regionale/Saisonale Verteilung

Die regionale Verteilung ergibt einen Schwerpunkt der berücksichtigten Unternehmen in den USA, Österreich, Frankreich und Japan. Entsprechend der Hauptversammlungshauptsaison in der ersten Jahreshälfte stellen April, Mai und Juni die stärksten Monate für Stimmrechtsausübung dar.

Regionale Verteilung

USA	90	Taiwan	3
Österreich	36	Belgien	2
Frankreich	25	Brasilien	2
Japan	22	Tschech. Rep.	2
Deutschland	21	Hong Kong	2
United Kingdom	16	Ungarn	2
Russland	13	Indonesien	2
Niederlande	12	Jersey	2
Spanien	7	Südkorea	2
Kanada	6	Australien	1
Türkei	6	Bermuda	1
Irland	5	Curacao	1
Schweden	5	Luxemburg	1
China	4	Norwegen	1
Indien	4	Rumänien	1
Cayman Islands	3	Singapur	1
Italien	3	Südafrika	1

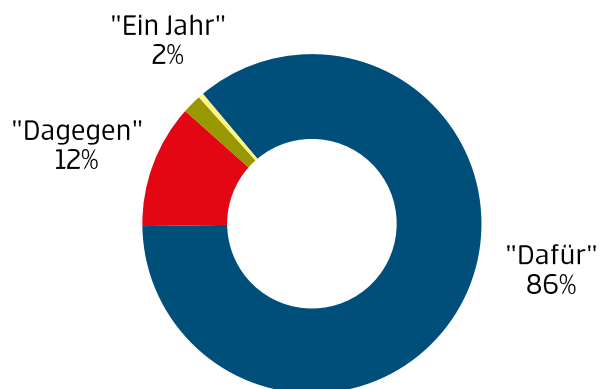
Saisonale Verteilung



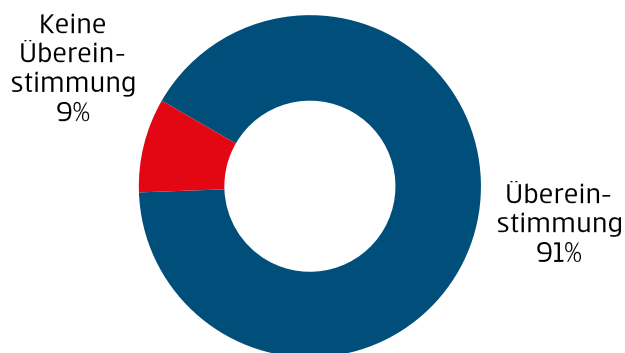
4.2 Ergebnisse der Stimmrechtsausübung

Im Jahr 2017 wurden für 4.838 Abstimmungspunkte, Stimmrechte ausgeübt. 86% der Anträge wurden von uns angenommen, 12% abgelehnt und für 2% eine „Ein Jahr“ Stimme abgegeben, das bedeutet, dass eine jährliche Abstimmung zur Vorstandsrenumeration gefordert wird.

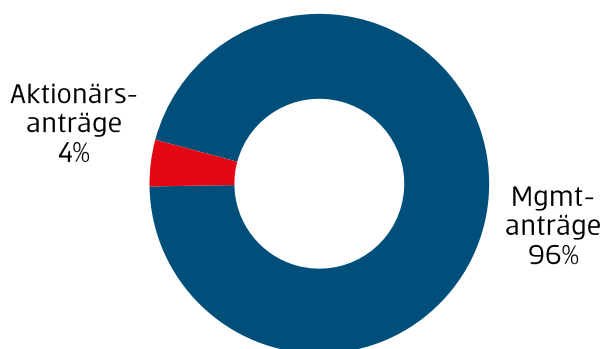
Nur in vereinzelten Fällen wurde für eine Stimmenthaltung entschieden.



Insgesamt wurde in 91% der Fälle im Sinne des Managements abgestimmt, in 9% dagegen.



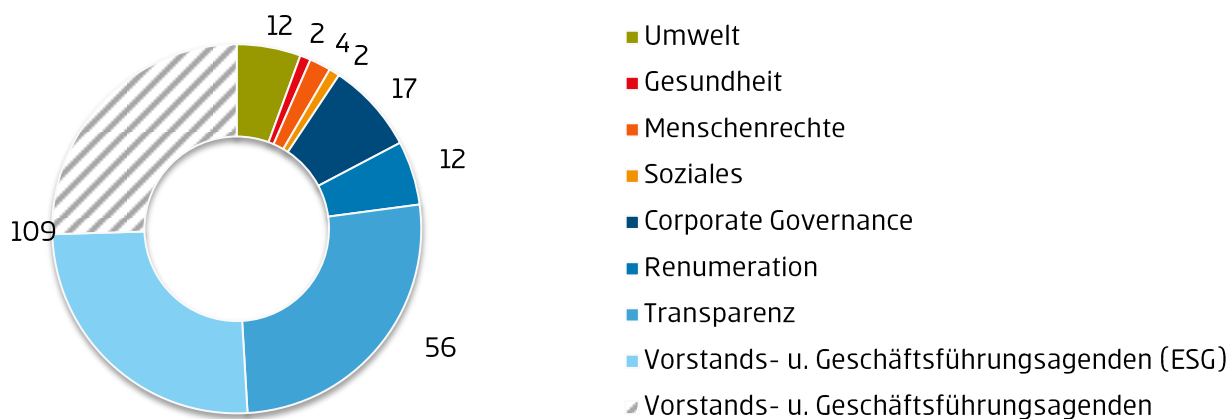
Während der Großteil der Anträge vom Management eingebracht wurde, kamen auch 214 Aktionärsanträge zur Abstimmung, größtenteils aus den ESG-Bereichen.



4.3 Aktionärsanträge aus den Bereichen Umwelt, Soziales & Governance

Abgestimmte Agenden	4.838
davon Mgmt -Anträge	4.624
davon Aktionärsanträge	214
davon ESG Aktionärsanträge	160

Anträge aus den ESG-Bereichen wurden vor allem zur Verbesserung der Transparenz bzw. des Reportings verschiedener Unternehmen eingebracht (z.B. Ausweitung des Reportings um relevante CSR-Kennzahlen etc.) und umfassen neben Umwelt- u. sozialen Themen auch Vorstands- oder Geschäftsführungsagenden.



4.3.1 Aktionärsantrag zum Bereich UMWELT

Aktionärsantrag „Report on Climate Change Policies“ EXXON MOBIL Hauptversammlung am 31.05.2017

Der bei der Hauptversammlung eingebrachte Antrag fordert von der Exxon Mobile Corporation eine Stellungnahme über die Entwicklung des Geschäftsmodells unter Berücksichtigung der Aus-

wirkungen des Klimawandels und die daraus resultierenden Anforderungen.

Der Antrag wurde von uns unterstützt und mit 62,1% der abgegebenen Stimmen angenommen.

Proxy Item	Votes For (%)	Votes Against (%)
2. Ratification of Independent Auditors	98.2	1.8
3. Advisory Vote to Approve Executive Compensation	68.5	31.5
4. Frequency of Vote on Executive Compensation – 1 year	88.2	-
Frequency of Vote on Executive Compensation – 2 years	0.8	-
Frequency of Vote on Executive Compensation – 3 years	11.0	-
5. Independent Chairman	38.3	61.7
6. Majority Vote for Directors	45.8	54.2
7. Special Shareholder Meetings	40.1	59.9
8. Restrict Precatory Proposals	1.6	98.4
9. Report on Compensation for Women	7.9	92.1
10. Report on Lobbying	27.5	72.5
11. Increase Capital Distributions in Lieu of Investment	3.8	96.2
12. Report on Impacts of Climate Change Policies	62.1	37.9
13. Report on Methane Emissions	38.7	61.3

Quelle: Exxon Mobil summary of proxy voting results 2017

4.3.2 Aktionärsantrag zum Bereich SOZIALES

Aktionärsantrag „Report on Risks of Doing Business in Conflict-Affected Areas“ MERCK & CO INC. Hauptversammlung am 23.05.2017

Merck & Co Inc. pflegt Geschäftsbeziehungen mit Ländern deren Historie als politisch instabil gilt und die mit Menschenrechtsverletzungen in Verbindung gebracht werden. Folglich bestehen auch für das Unternehmen politische Risiken, operationelle Unsicherheiten oder Reputationsrisiko.

Der unterstützte Antrag fordert neben bereits existierenden Richtlinien zu Menschenrechten, Kon-

fliktmineralien etc. auch eine Offenlegung des Chancen- & Risiko- Assessments das von Merck unternommen wird, um festzulegen ob geschäftliche Beziehungen mit einem Land eingegangen werden.

4.3.3 Aktionärsanträge zum Bereich TRANSPARENZ

Aktionärsantrag „Report on Gender Pay Gap“ ALPHABET Hauptversammlung am 07.06.2017

Der Antrag fordert von Alphabet die Erweiterung des Reporting im Bereich Gender-Bewusstsein. Viele der wichtigsten Konkurrenten des Unternehmens haben ihr Reporting in den letzten Jahren um die Kennzahl der geschlechtsspezifischen Lohnunterschiede erweitert (Amazon, Apple, eBay, Expedia, Microsoft etc.). Die Nicht-Ausweisung der Kennzahl könnte sich auf die Wettbewerbsfähigkeit

von Alphabet negativ auswirken, da sich potentielle BewerberInnen für transparentere Unternehmen entscheiden könnten.

Der Antrag wurde von uns unterstützt, bei der HV jedoch abgelehnt (12% dafür).

Aktionärsantrag „Report on Lobbying Payments and Policy“ CITIGROUP Hauptversammlung am 25.04.2017

Der Antrag fordert von Citigroup mehr Informationen über lobbying-bezogene Aktivitäten. Das Reporting inkludiert zwar grundlegende Angaben zu den Mitgliedschaften bei diversen Wirtschaftsverbänden, sollte diese aber um die Angaben der lobbying-bezogenen Zahlungen erweitern. Durch die Bekanntgabe der direkten Zahlungen für Lobbying-

Aktivitäten können Aktionäre Risiken / Chancen die sich dadurch für das Unternehmen ergeben, besser einschätzen.

Der Antrag wurde von uns unterstützt, bei der HV jedoch abgelehnt (27% dafür)

4.3.4 Aktionärsantrag zum Bereich VORSTAND & GESCHÄFTSFÜHRUNG

Aktionärsantrag „Amend Articles of Association“ INDUSTRIAL AND COMMERCIAL BANK OF CHINA Hauptversammlung am 27.06.2017

Central Huijin Investment Ltd. (Merchheitsaktionär mit 34,7%) beantragt eine Adaptierung des Gesellschaftsvertrags nachdem die "communist party organization" der Bank die politische und ideologische Arbeit des Unternehmens mitbestimmen soll, bei der Auswahl des Management Personals eingebunden wird und Vorschläge / Kommentare bezüglich der Unternehmensführung einbringen kann.

Der Antrag wurde von uns abgelehnt da dem Parteikomitee dadurch unangemessener Einfluss über den Vorstand und andere Instanzen ermöglicht werden würde. Dies bedeutet ein erhöhtes Governance Risiko.

Der Antrag wurde trotzdem mit 93,4% angenommen.



4.3.5 Aktionärsantrag zum Bereich CORPORATE GOVERNANCE

Aktionärsantrag "Separate disclosure of voting results by class of shares" ALIMENTATION COUCHE-TARD INC. Hauptversammlung am 19.09.2017

Die duale Aktienklassenstruktur des Unternehmens sieht eine Unterteilung in eine A-Klasse (10 Stimmen pro Aktie) und B-Klasse (eine Stimme pro Aktie), vor. Der Anteil der Stimmen von öffentlichen Aktien beträgt 22.1% mit je einer Stimme/ Aktie.

trennte Ausweisung den Besitzern von B-Klasse Aktien die Möglichkeit gibt zu wissen wie sich das Abstimmungsergebnis zwischen A- und B- Aktionären zusammensetzt, wurde der Antrag von uns unterstützt.

Da das Abstimmungsverhalten von A- und B- Klasse Aktionären eventuell divergiert und eine ge-



5. ANHANG – AUFLISTUNG DER ENGAGEMENTS UND UNTERNEHMENS-DIALOGE FÜR DAS JAHR 2017

Die folgende Liste fasst die Engagements und Unternehmenskontakte des Responsible Investment-Teams sowie der Fondsmanager der nachhaltigen Publikums- und Spezialfonds der Erste Asset Management im Jahr 2017 tabellarisch zusammen.

Thematisches Engagement

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-vestor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Acquion			1		1	x	x	
Amazon			1		1	x	x	x
Apple			1		1		x	
Barry Callebaut		1			1		x	
Bayerische Motoren Werke AG	1	1	3		5	x	x	x
Daimler AG		1	4		5	x	x	x
Deutsche Post			2		2	x	x	
Fedex			1		1	x	x	x
Hennes & Mauritz			1		1		x	
Lindt & Sprüngli				1	1		x	
Microsoft			1		1		x	
Mondelez			1	1	2		x	
Nestlé				3	3		x	
Otto Group		1	1		2	x	x	x
PSA Groupe			1		1	x	x	
Tesla Inc			1		1	x	x	
Toyota Motor Corp			1		1	x	x	
Volkswagen AG	1		3		4	x	x	x

Österreich Engagement

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor- vestor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Amag AG				1	1	x		x
Austria Technologie & Systemtechnik AG				1	1	x		
BUWOG AG				1	1			x
DO & CO AG				1	1		x	
EGGER				1	1	x	x	x
EVN AG				2	2	x		x
FACC AG				1	1			x
Hypo Vorarlberg				1	1	x	x	x
IMMOFINANZ AG				1	1			x
Kapsch TrafficCom AG				1	1		x	x
Kommunalkredit				1	1	x	x	x
Lenzing AG	1				1	x		
Oesterreichische Post AG			1	2	3	x	x	
OMV AG				4	4	x	x	x
RBI				1	1			x
S IMMO AG				2	2	x	x	x
Vienna International Airport				1	1	x	x	
voestalpine AG				1	1	x		

Kollaboratives Engagement (PRI)

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-vestor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Anadarko Petroleum							X	
Anglo American Plc							X	
Antofagasta Plc							X	
Apache Corp							X	
Arcelormittal			Kollaborativ				X	
Barrick Gold Crp			Kollaborativ				X	
Bhp Billiton Ltd / Bhp Billiton Plc			Kollaborativ				X	
Chevron Corporation			Kollaborativ				X	
China Petroleum & Chemical Corp			Kollaborativ				X	
Cnooc Ltd			Kollaborativ				X	
Eldorado Gold Corp.			Kollaborativ				X	
Eni Spa			Kollaborativ				X	
Eog Resources			Kollaborativ				X	
Exxon Mobil Corporation			Kollaborativ				X	
First Quantum			Kollaborativ				X	
Freeport-Mcmoran			Kollaborativ				X	
Glencore Xstrata			Kollaborativ				X	
Goldcorp Inc			Kollaborativ				X	
Grupo Mexico-B			Kollaborativ				X	
Inpex Corp			Kollaborativ				X	
Lukoil			Lead Investor				X	
Newmont Mining			Kollaborativ				X	
Occidental Petroleum			Kollaborativ				X	
Petrochina Co-H			Kollaborativ				X	
Posco			Kollaborativ				X	
Royal Dutch Shell Plc			Lead Investor				X	
Sasol Ltd			Kollaborativ				X	

	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-vestor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
Unternehmen						E	S	G
Southern Copper			Kollaborativ				X	
Tahoe Resources			Kollaborativ				X	
Total Sa			Kollaborativ				X	
Vale Sa			Kollaborativ				X	
Vedanta			Kollaborativ				X	



Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
ABB Ltd				1	1			x
ACCIONA S.A.	1				1			x
AES Tiete Energia S.A.				1	1			x
AGILE GROUP HOLDINGS LIMITED				1	1			x
AIR FRANCE KLM SA	1				1			x
AKAMAI TECHNOLOGIES, INC.				1	1			x
Aktiebolaget Electrolux				1	1			x
Aktiebolaget SKF				1	1			x
ANGLOGOLD ASHANTI LTD				1	1			x
ANTA SPORTS PRODUCTS LIMITED				1	1			x
AquaVenture Holdings Limited				1	1			x
ASML Holding N.V.				1	1			x
ASSA ABLOY AB				1	1			x
Atlas Copco Aktiebolag				1	1			x
AZIMUT HOLDING S.P.A.	1				1			x
B3 S.A. - BRASIL, BOLSA, BALCAO				1	1			x
BAIDU, INC.				1	1			x
Banco Bradesco S/A				1	1			x
BANCO NAL COSTA RICA	1				1			x
Bank of China Limited				1	1			x
Bank of Communications Co.,Ltd.				1	1			x
BASF SE				1	1	x		
Berlin Hyp AG				1	1	x		x
BOLSAS Y MERCADOS ESPANOLAS, S.A.	1				1			x
BOUYGUES S.A.				1	1			x
BRILLIANCE CHINA AUTOMOTIVE HOLDINGS LIMITED				1	1			x
Cargotec Oyj	1				1			x

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor- vestor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Cementos Pacashmayo SAA-CMN				1	1			x
CEMEX FINANCE LLC	1				1			x
CENCOSUD SA	1				1			x
CENTROTEC Sustainable AG	1				1	x	x	
Cerealis SA	1				1			x
CHINA CINDA ASSET MANAGEMENT CO., LTD.				1	1			x
CHINA CONSTRUCTION BANK CORPORATION				1	1			x
CHINA EVERGRANDE GROUP				1	1			x
CHINA GAS HOLDINGS LIMITED				1	1			x
China Petroleum & Chemical Corporation				1	1			x
China Railway Construction Corporation Limited				1	1			x
CHINA RESOURCES GAS GROUP LIMITED				1	1			x
CHINA RESOURCES LAND LIMITED				1	1			x
CHINA TAIPING INSURANCE HOLDINGS COMPANY LIMITED				1	1			x
CIFI HOLDINGS (GROUP) CO. LTD.				1	1			x
CITIC Securities Company Limited				1	1			x
COFINIMMO S.A.				1	1			x
Compania Industrial el Volcan SA	1				1			x
Cyrela Brazil Realty SA EMP				1	1			x
Deutsche Boerse Aktiengesellschaft				1	1			x
Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft				1	1	x	x	
Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft				1	1			x
Deutsche Pfandbriefbank AG				1	1			x
DKB Bank				1	1	x	x	x
Dongfeng Motor Group Company Limited				1	1			x
DSV A/S				1	1			x
ECOPETROL SA	1				1			x
EL PUERTO DE LIVERPOOL	1				1			x

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Enagas, S.A.				1	1	x	x	x
ENN ENERGY HOLDINGS LIMITED				1	1			x
Evergrande Health Industry Group Ltd				1	1			x
Evonik Industries AG				1	1	x	x	
FASTENAL COMPANY				1	1			x
FIRST BNK NIGERIA (FBN F	1				1			x
FLSMIDTH & CO. A/S				1	1			x
FOSUN INTERNATIONAL LIMITED				1	1			x
Fraport AG Frankfurt Airport Services Wor-ldwide	1				1			x
Fresenius SE & Co. KGaA				1	1		x	
Future Retail Ltd.				1	1			x
GEELY AUTOMOBILE HOLDINGS LIMITED				1	1			x
Gruma SAB - B				1	1			x
Grupo Aeroportuario del Pacifico, S.A.B. de C.V.				1	1			x
GRUPO BIMBO SAB DE CV	1				1			x
GRUPO POSADAS SAB CV	1				1			x
GRUPOSURA FINANCE	1				1			x
Hamborner REIT AG				1	1			x
HILTON WORLDWIDE HOLDINGS INC.				1	1			x
HSBC HOLDINGS PLC				1	1			x
Huawei Solar	1				1		x	x
HUGO BOSS AG	1				1			x
Implen AG	1				1			x
INDUSTRIAL AND COMMERCIAL BANK OF CHINA LIMITED				2	2			x
INDUSTRIAL AND COMMERCIAL BANK OF CHINA LIMITED				1	1			x
ING Groep N.V.				1	1	x		x
INMOBILIARIA COLONIAL SOCIMI S.A.				1	1			x
ISS A/S	1				1			x

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-vestor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
KWG PROPERTY HOLDING LIMITED				1	1			x
Land Nordrhein-Westfalen				1	1	x		x
LARGAN Precision Co Ltd				1	1			x
LECLANCHE SA	1			1	2	x	x	x
LENOVO GROUP LIMITED				1	1			x
LG Household & Health Care				1	1			x
LONGFOR PROPERTIES CO. LTD.				1	1			x
MEGAWIDE CONSTRUCTION CORPORATION				1	1			x
MERLIN Properties SOCIMI, S.A.				1	1			x
METRO PACIFIC INVESTMENTS CORPORATION				1	1			x
METROVACESA SOCIEDAD ANONIMA				1	1			x
Minda Industries Ltd.				1	1			x
MINERVA LUXEMBOURG SA	1				1			x
Mobileye NV				1	1			x
MOHAWK INDUSTRIES, INC.				1	1			x
MRV Engenharia e Participacoes S/A				1	1			x
NEMAK, S.A.B. DE C.V.				1	1			x
NOAH HOLDINGS LIMITED				1	1			x
Nordea Bank AB				1	1	x		x
NORTHERN TRUST CORPORATION				1	1			x
NVIDIA CORPORATION				1	1			x
OSRAM Licht AG	1				1			x
Patrizia Immobilien				1	1			x
PEMEX	1				1			x
PETROBRAS GLOBAL FINANCE	1				1			x
Philips Lighting N.V.	1				1			x
Ping An Insurance (Group) Company of China, Ltd.				1	1			x
Promotora Y Operadora de Infraestructura				1	1			x

Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor- vestor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
ProSiebenSat.1 Media SE	1				1			x
R&F				1	1			x
Rassini, S.A.B. de C.V.				1	1			x
Rayence Co Ltd				1	1			x
RUMO SA				1	1			x
S&P GLOBAL INC.				1	1			x
SALESFORCE.COM, INC.				1	1			x
SER EDUCACIONAL S.A.				1	1			x
Siemens Aktiengesellschaft				1	1	x	x	
Sino-Ocean Group Holding Limited				2	2			x
Skanska AB	1				1			x
SolarWorld Aktiengesellschaft	1				1		x	x
STANLEY BLACK & DECKER, INC.				1	1			x
STEELCASE INC.				1	1			x
STEICO SE	1				1	x	x	
STERLITE TECHNOLOGIES LIMITED				1	1			x
SUNAC CHINA HOLDINGS LIMITED				1	1			x
SUNNY OPTICAL TECHNOLOGY (GROUP) COMPANY LIMITED				1	1			x
SUNPOWER CORPORATION				1	1			x
Swiss Re AG				1	1	x	x	
TAG Immobilien AG				1	1			x
Tecnoglass Inc.	1				1			x
TENCENT HOLDINGS LIMITED				1	1			x
thyssenkrupp AG			1		1	x	x	x
TPI Composites Inc				1	1			x
Transport for London				1	1	x		x
Trelleborg AB	1				1			x
TRIMBLE INC.				1	1			x



Unternehmen	Einzel-Meeting	Telefon	Brief / Email	Investor-vestor-Meeting	Anzahl Kontakte	Themenbereich		
						E	S	G
Tsingtao Brewery Company Limited				1	1			x
TUI AG	1				1			x
UNION PACIFIC CORPORATION				1	1			x
UPBEST GROUP LIMITED				1	1			x
VALE S.A.				1	1			x
Vanke Property Overseas Ltd				1	1			x
Vatech Korea Co Ltd.				1	1			x
VESTAS WIND SYSTEMS A/S				1	1	x		x
Vonovia SE				1	1			x
Vossloh Aktiengesellschaft	1				1			x
W. W. GRAINGER, INC.				1	1			x
Weichai Power Co., Ltd.				1	1			x
WEIR GROUP PLC(THE)				1	1			x
WESTPAC BANKING CORPORATION				1	1	x		x
WPP PLC				1	1			x
YiChang HEC Changliang Pharmaceutical Co Ltd	1				1			x
YPF SOCIEDAD ANONIMA	1				1			x

DISCLAIMER

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Erste Asset Management GmbH, RINGTUM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. Unsere Kommunikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idGF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Der vereinfachte Prospekt der ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. wird entsprechend den Bestimmungen des ImmoInvFG 2003 idGF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Erste Asset Management GmbH, RINGTUM Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. und ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, der vereinfachte Prospekt sowie die Wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com bzw. www.ersteimmobilien.at abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts bzw. des vereinfachten Prospekts, die Sprachen, in denen die Wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com bzw. www.ersteimmobilien.at ersichtlich. Diese Unterlage dient als zusätzliche Information für unsere Anleger und basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen zum Redaktionsschluss. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse unserer Anleger hinsichtlich des Ertrags, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurück erhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

In diesem Report wird ausdrücklich keine Anlageberatung und auch keine Anlageempfehlung erteilt. Dieser Report stellt keine Vertriebsaktivität dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz oder Anlageinstrumenten verstanden werden. Alle Entscheidungen, die der Anleger möglicherweise aufgrund dieses Reports trifft, bleiben ausschließlich in seiner Verantwortung.

